

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
I. Biographische Literatur	11
II. Altösterreichische Herkunft und Heimat. Herausbildung seiner Weltanschauung auf dialektisch materialistischer Grundlage	13
III. Studium der Chemie an der TH Karlsruhe	24
IV. Privatassistent von Hermann Staudinger an der ETH Zürich ...	41
V. Habilitation an der ETH (1917) und an der Universität (1920) in Zürich.	49
VI. Forschungskemiker bei M. Naef & Cie in Genf. Berufungen an die Hochschule Zagreb. Nichtberücksichtigung bei der Nachfolge von Hermann Staudinger an der ETH Zürich.....	61
VII. Professur an der Universität Utrecht (1926-1929)	75
VIII. Rückkehr als ordentlicher Professor für allgemeine (anorganische und organische) Chemie sowie als Leiter des analytischen Laboratoriums an die ETH Zürich (1929)	78
IX. Langjähriger Chef des Laboratoriums für Organische Chemie an der ETH Zürich (1929-1957). Forschungsschwerpunkte.	97
X. Berufung in die USA und definitiver Entscheid für den Verbleib in Zürich (1935). Ehrendoktorat von Cambridge (1936).....	109
XI. Wiener Chemiker der Dreissiger Jahre nehmen Kontakt auf ..	117
XII. Nobelpreis für Chemie (1939)	127
XIII. Habilitationen und Professuren am Ruzicka-Laboratorium (vor 1945)	135
XIV. Engagement für die Föderative Volksrepublik Jugoslawien.....	151
XV. Reise nach Prag an die Karls-Universität (1948).	155
XVI. Für die mit dem Sozialismus verknüpften Hoffnungen auf eine friedliche Welt ohne Waffen.	162
XVII. Forschungsorganisator an der ETH Zürich.	170
XVIII. „Trotz aller Erklärungsversuche wohl für immer ein Rätsel“ ...	180
Dokumente	184
Faksimiles	252
Namensregister	281